



Enztalbote Mildbader Zeitung  
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
 und das obere Enztal

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 98, Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

### Englands Kampf um das Weltreich

Der tiefere Sinn der Zollkämpfe

In England werden seit einigen Wochen im Parlament, in Versammlungen, auf Parteitagungen und in der Presse sehr stark, man kann fast sagen leidenschaftlich, die Zollfragen behandelt. Aber nicht so sehr um die Neugestaltung der Handelsbeziehungen zu diesem oder jenem Land ging es bei diesen Auseinandersetzungen, in England geht es um sehr viel mehr. Und dies wird verständlich, wenn man beachtet, daß hinter den nun schon seit Kriegsende andauernden und jetzt auf einem Höhepunkt angelangten wirtschaftspolitischen Kämpfen weltpolitische und weltwirtschaftliche Fragen von größter Tragweite auslauchen.

Beide Parteien in England, Zollfreunde und Zollgegner, haben die Erfahrung machen müssen, daß England aus dem Weltkrieg nicht die Früchte heimgebracht hat, um derentwillen nicht zum wenigsten die Londoner Regierung den Krieg acht Jahre lang vorbereitet und 1914 erklärt hat. Die „Saturday Review“ meinte z. B. in einem 1917 erschienenen Artikel: „Wenn Deutschland zu Boden geschlagen und seiner Macht beraubt sein wird, wird es keinen Engländer geben, der nicht um so viel reicher sein wird.“ Aber anstatt der erhofften Belegung und Ausdehnung des Geschäftes, wie sie frühere Koalitionskriege England zu beschern pflegten, sind Stillstand oder auch Rückgang die Kennzeichen der jetzigen Nachkriegszeit, begleitet von einer stürmischen Aufwärtsbewegung des Wettbewerbs fremder Staaten, während der Weltkrieg doch gerade das wirtschaftliche Übergewicht Großbritanniens neu befestigen sollte. In England verfehlt heute kein Einsichtiger mehr vor diesen Tatsachen die Augen.

Dazu kommt die Beobachtung, daß mindestens auf wirtschaftlichem Gebiet sich der Zusammenhalt des britischen Weltreichs gelockert hat. Die Dominien und Kolonien wollen sich nicht mehr mit der Rolle des Rohstofflieferanten für England zufrieden geben, die beim heutigen Stand der Weltwirtschaft unter allen Umständen eine starke Abhängigkeit vom Besitz und Verkäufer der Produktionsmittel bedingt. Und es ist unverkennbar, daß Kanada, Südafrika, Australien und Indien in ihrem Bestreben, sich von dieser Abhängigkeit loszumachen, seit dem Kriege bedeutende Fortschritte gemacht haben.

Unter den Mitteln, die die wirtschaftliche Selbstständigkeit den englischen Dominien auszubauen und zu sichern bestimmen sind, steht der Schutzoll mit in vorderster Reihe. Schutzoll, wenn man so will, nicht nur für die einheimische Produktion, sondern auch für die im Lande befindlichen Arbeitskräfte, die auf alle mögliche Weise gegen den Wettbewerb fremder Zuwanderer geschützt werden. In seinem Wert über die weltpolitische und weltwirtschaftliche Lage Englands zeigt der Professor an der Technischen Hochschule Hannover, Erich Obst, daß die Front der englischen Schutzollner vorwiegend dort zu Hause ist, wo man den gelockerten Zusammenhang des Mutterlands mit den Kronländern am schärfsten erkannt hat und in der Wiederbeseitigung dieser Beziehungen die wichtigste Aufgabe britischer Politik erblickt. Das Wunschziel der britischen Imperialisten ist die Zusammenfassung des Weltreichs in ein einheitliches, von einer gemeinsamen Zollmauer umschlossenes Wirtschaftsgebiet, wozu es vor allem einmal einer grundsätzlichen Befestigung Englands zum Zollschutz bedarf. Die seit Jahren immer wiederkehrenden und jetzt zu einem Hauptangriff auslaufenden Vorstöße der Zollanhänger dürfen daher nicht nur aus der Notlage dieses oder jenes englischen Industriezweigs erklärt werden. Es handelt sich vielmehr um Vorbereitungen zu einem englischen Generaltarif, der die erste Stufe zu einem britischen Reichstarif und zu einer Reichszollpolitik schaffen soll, auf deren Grundlage dann die Kronländer durch Vorzugszölle und andere Sonderbegünstigungen enger an das Mutterland zu fetten wären.

Wenn ganz Europa im letzten Jahrzehnt, sagt Obst, sich an die Vorstellung hat gewöhnen müssen, daß seine einst unbestrittene Vormachtstellung in der Welt dahin ist, so ist England, was seine weltwirtschaftliche Bedeutung angeht, einer der Hauptleidtragenden. Dies gilt namentlich für die englischen Industrien, die im Kampf um die Weltmärkte nicht nur dem überlegenen Wettbewerb der Vereinigten Staaten und zum Teil auch des europäischen Festlands haben weichen müssen, sondern darüber hinaus den Rückhalt im eigenen englischen Kolonialbesitz einbüßen mußten. Es gilt aber auch für den wichtigsten Faktor der englischen Wirtschaft, für den Handel, indem nämlich verhältnismäßig der Anteil Englands am Weltverkehr stark zurückgegangen ist.

Aus diesem Grund glaubt Obst auch nicht an die Möglichkeit, daß die wirtschaftlichen Unabhängigkeitsbestrebungen im britischen Weltreich sich durch irgendwelche Beeinflussung von England aus wieder abdrehen lassen könnten. Die Hoff-

### Tagespiegel

Der König Zogu von Albanien soll vom Islam zur römisch-katholischen Kirche übergetreten und vom päpstlichen Nuntius in Tirana getauft worden sein. — Zogu beabsichtigt bekanntlich, eine italienische Prinzessin zu heiraten.

Venezilos ist in Belgrad eingetroffen. Tschiangkai-shek ist zum Präsidenten des chinesischen Staatsrats ernannt worden.

Die nung der britischen Imperialisten auf eine straffere Zusammenfassung der Wirtschaftseinheiten, auf die Schaffung gar eines „geschlossenen Wirtschaftsgebiets“ erscheint ihm als Truggebilde, dem zu Liebe England andere wichtigere Orientierungen und Aufgaben aus dem Auge verliert.

Sicher ist, daß man auch in England doch schon nachdenklich geworden ist: Namhafte Wirtschaftler der liberalen Schule teilen durchaus die Zweifel hinsichtlich der Durchführbarkeit der wirtschafts-imperialistischen Ideen. Die nächsten englischen Wahlen dürften unter anderem auch gewisse Anhaltspunkte dafür geben, in welcher Stärke die beiden Fronten sich gegenübersehen und welchen Kurs die britische Politik zu steuern gedenkt.

### Neueste Nachrichten

#### Die Anleihe-Ablösungsschuld des Reichs

Berlin, 9. Oktober. Das Reichsfinanzministerium hat für den Reichstag eine Denkschrift über die Anleihe-Ablösungsschuld ausgearbeitet. Danach ist der Umtausch der alten Markanleihen des Reichs in die Anleihe-Ablösungsschuld noch nicht beendet. Es wird mit einer Höhe dieser Schuld von 1660 Millionen Reichsmark gerechnet. Davon sind bis Ende 1927 940 Millionen Mark Anleihe-Ablösungsschuld zugunsten von Anleihe-Ablösungsschuldneren zuerkannt worden, die das Recht zur Teilnahme an der Tilgung der Anleihe-Ablösungsschuld haben. Die Gesamtsumme der für Altbesitzer-Anleihe zuwertenden Teilbeträge der Anleihe-Ablösungsschuld und Auslosungsrechte wird auf 960 Millionen Reichsmark veranschlagt. Diese Zahl entspricht einem Umtauschwert der Markanleihen von 38,4 Milliarden Mark. Der Einlösungsbetrag dieser Auslosungsrechte ergibt im Verlauf von 30 Jahren eine Ausgabe von 4,8 Milliarden Mark. Dazu kommt dann noch die seit dem 1. Januar 1926 begonnene Jinszahlung im Betrage von 3,3 Milliarden. Zur Deckung dieses Gesamterfordernisses im Betrage von 8,1 Milliarden Mark sind 30 Jahre lang 240 Millionen Mark in den Reichshaushaltsplan einzustellen.

#### Komitee für internationale Aussprache

Berlin, 9. Okt. In Berlin wurde ein Komitee für internationale Aussprache gebildet, das aus den Führern der großen politischen Parteien im Reichstag und aus den Vertretern der maßgebenden Kreise in Deutschland besteht. Dieses Komitee hat die Absicht, die gegenläufige Orientierung und die Fühlungnahme zwischen den deutschen und ausländischen Staatsmännern, Wirtschaftsführern, Gelehrten und Schriftstellern zu pflegen durch Abhaltung von Vorträgen von führenden Persönlichkeiten des Inlands und Auslands. Den ersten Vortrag wird im großen Saal des Reichstags am 15. Oktober der englische Arbeiterführer Mac Donald halten.

#### Mißerfolg des Volksbegehrens in Berlin

Berlin, 9. Okt. Die Zahl der Eintragungen für das kommunistische Volksbegehren beträgt in Berlin bis zum Sonntag einschließlic 76 182, ein sehr mageres Ergebnis, wenn man diese Zahl mit dem Ergebnis des Volksbegehrens zur Fürstenabfindung in den ersten fünf Tagen vergleicht wo sich in Berlin 436 543 Wähler eingetragen hatten.

#### Beteiligung des Saargebiets an den Entschädigungslieferungen nach Frankreich

Berlin, 9. Okt. In der Frage der Beteiligung des Saargebiets an den deutschen Entschädigungslieferungen nach Frankreich ist in mehrstägigen Verhandlungen, die in Berlin zwischen dem Präsidenten des französischen Sachlieferungskomitees Serruns und den Vertretern der beteiligten Reichsministerien geführt wurden, schließlich eine Einigung dahin erzielt worden, daß 110 000 Tonnen Eisenbahnerbaumaterial, Betoneisen usw. von den Saarwerken mit einer 35prozentigen Unterbeteiligung des Ruhrgebiets auf Rechnung der Entschädigung nach Frankreich geliefert werden sollen. Diese Mengen haben einen Gesamtwert von rund 15 Millionen Mark. Außerdem ist für das laufende Sachlieferungsjahr, d. h. für die Zeit vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 allgemein eine Menge bis zur Höhe von 7 1/2 Millionen Mark für arbeitsweltliche Sachlieferungen aus dem Saargebiet festgesetzt worden. Damit sind für die Wirtschaft des Saargebiets im laufenden Jahr neue Aufträge in beträchtlichem Umfang sichergestellt, die ihr hoffentlich fühlbare Erleichterung bringen werden.

#### Chinesische Offiziere in Deutschland

London, 9. Okt. „Times“ melden aus Peking: 30 Offiziere Fenghjuhsangs haben Raifing verlassen, um sich zum Studium von Landwirtschaft und Industrie nach Deutschland zu begeben.

#### Koalition der Liberalen mit der Arbeiterpartei in England

London, 9. Okt. Lloyd George wird in einer Rede in Barmouth die Bedingungen ankündigen, unter denen die Liberalen nach dem nächsten Parlamentswahlen bereit sein würden, mit der Arbeiterpartei bei der Bildung einer Regierung zusammenzuarbeiten.

#### Italien gegen das Flottenabkommen

Rom, 9. Okt. Mussolini hat die Antwortnote auf das englisch-französische Abkommen den Botschaftern Englands und Frankreichs übergeben lassen. Mussolini lehnt wie Amerika das Abkommen ab. Italien sei einer Rüstungsbeschränkung für Landheer, Luftwaffen und Flotte, die miteinander zusammenhängen, nicht abgeneigt, sie müsse aber für alle europäischen Festlandsmächte gleich sein. Es sei nicht angängig, gewisse Schiffsarten einzuschränken und die andern für bestimmte Länder freizugeben, vielmehr müsse die Gesamttonnenzahl bestimmt und innerhalb dieser jedem Land nach seinen besonderen Bedürfnissen die Schiffsart freigestellt werden. Dies sei namentlich für Italien mit seinen langgestreckten, dichtbevölkerten Küsten notwendig, zumal es nur drei Tore für den Weltverkehr habe, die Dardanellen, den Suezkanal und die Meerenge von Gibraltar.

#### Ein amerikanisch-französischer Zwischenfall

Paris, 9. Okt. Vor einer Woche wurde der Pariser Vertreter des amerikanischen Hearst-Pressekonzerns, Horan, vor die Pariser Polizei geladen und in mehrstündigem Verhör über die Veröffentlichung des Geheimens des Briand zum englisch-französischen Abkommen vernommen. Sein Verleger Hearst-Neuport veranlaßte sofort ein Eingreifen der amerikanischen Regierung, und Hearst stellte der französischen Regierung mit, er (Hearst) habe das Rundschreiben an seinen Pariser Vertreter gesandt, nicht dieser in ihn, er (Hearst) trage also die Verantwortung. Der Vertreter wurde nun am letzten Samstag erneut von der Polizei 7 Stunden lang verhört, und er wurde gezwungen, ein Schriftstück zu unterschreiben, daß er spätestens bis Donnerstag Frankreich verlasse, widrigenfalls ihm eine Gefängnisstrafe von 8 Jahren drohe. Es wurde ihm nicht gestattet, einen Rechtsanwalt zu befragen, da er noch nicht verhaftet sei. Der amerikanische Botschafter hat darauf weitere Schritte im Pariser Auswärtigen Amt unternommen.

Die Polizei wollte von Horan das Geständnis erzwingen, daß er französische Beamte bestochen habe.

#### Eine Gesetzesvorlage über künstliche Unfruchtbarmachung in Dänemark

Kopenhagen, 9. Oktober. Der Justizminister brachte im Folketing eine Gesetzesvorlage ein betreffend die Frage der Sterilisation. Die Vorlage geht im wesentlichen auf folgendes hinaus: Personen, deren abnormer Geschlechtstrieb oder deren abnorme Geschlechtsneigung sie der Gefahr des Begehens von Verbrechen aussetzt, und die dadurch Gefahren für sich selbst oder die Volksgemeinschaft heraufbeschwören, können auf Ersuchen der Sterilisation oder einem anderen Eingriff in die Geschlechtsorgane unterworfen werden, sofern die Erlaubnis hierzu vom Justizminister nach vorher eingeholtem Urteil der Gesundheitsbehörden erteilt wird. Der Justizminister kann des weiteren nach Einholung eines Gutachtens der Gesundheitsbehörden zulassen, daß die Fähigkeit der Fortpflanzung bei physisch abnormen Personen aufgehoben wird, die in einer Staatsanstalt untergebracht sind oder betrefts deren Person der Volksgemeinschaft besonders viel daran liegen muß, daß sie außerstand gesetzt werden, Nachkommen zu erhalten. Bevor der Justizminister die Erlaubnis zur Vornahme der in der Gesetzesvorlage erwähnten Eingriffe erteilt, soll er sich darüber vergewissern, ob der Betreffende eventuell sein Vormund, sich über die Natur und die möglichen Folgen des in Frage stehenden Eingriffs im Klaren sind.

#### Vor der Amerikafahrt

Friedrichshafen, 9. Okt. „Graf Zeppelin“ ist bereit, das Traggas ist nachgefüllt, ebenso sind die erforderlichen Mengen von Brennstoff, Blaugas und Benzin für 120 Flugstunden an Bord verfrachtet. Der Proviant ist ausgefüllt. Für Post und Fracht wurde heute mittag 12 Uhr die Annahme geschlossen. Viele Reiselustige haben sich gemeldet, sie konnten aber nicht angenommen werden. Alles in allem werden etwa 60 Personen an Bord sein, die Fahrgäste sollen höchstens 20 Kg. Gepäck mitnehmen, was zu allerhand Auseinandersetzungen führte, denn jeder möchte möglichst viel bei sich haben. Der Amerikaner Giffman ist heute morgen

\*) „England, Europa und die Welt“ (Kurt Bawinkel, Verlag, Berlin-Grünewald).



aus Zugern eingetroffen. Der amerikanische Konsul hat in der auch bei Dampfmaschinen üblichen Weise die Pässe erledigt. Da die Wetternachrichten vom nördlichen Teil des Atlantischen Meeres sich verschlimmert haben, ist mit einer Verzögerung der Abfahrt zu rechnen, denn größere Umwege sollen vermieden werden. Die Fahrtritte wird aber erst während des Flugs entschieden werden können.

Die amerikanische Marineverwaltung hat die Vorbereitung zur Landung des „Graf Zeppelin“ in Lakehurst beendet. Mehrere hundert Matrosen stehen für die Landung des Luftschiffs in Bereitschaft. Die Telegraphen- und Telephongesellschaften haben ebenfalls besondere Maßnahmen getroffen, da sie erwarten, daß der Dienst gewaltig in Anspruch genommen werden wird. Flugzeuge werden die Nachricht des Eintreffens des „Graf Zeppelin“ verbreiten und die Eisenbahnen werden Sonderzüge einlegen, um die Massen der Zuschauer nach Lakehurst zu befördern. Der Rotary-Klub und die Offiziere der Flottenstation beabsichtigen, Dr. C. E. C. Kommandant Rosendahl und der Mannschaft des „Zeppelin“ in Lakehurst ein Bankett zu geben. Bei der Ankunft des Luftschiffs werden auch die deutschen Vereinigungen von New York, New-Yersey und Philadelphia vertreten sein.

Der spanische Oberstleutnant Herrera, Leiter des spanischen Luftwesens, ist nach Friedrichshafen abgereist, um an dem Amerikaflug des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ teilzunehmen.

## Württemberg

Stuttgart, 9. Oktober.

**Ernennung zum Ehrendoktor.** Die Technische Hochschule Stuttgart hat Staatssekretär Sautter in Anerkennung seiner Verdienste um Wirtschaft und Verkehr nicht nur in seiner leitenden Stellung im Reichspostministerium, sondern auch durch seine Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt. Dr. Sautter ist ein Schwabe.

**Von den Landestheatern.** Die Oper der Württ. Landestheater bringt am 20. Oktober Wagners „Der fliegende Holländer“ in neuer Inszenierung von Oberregisseur Harry Stangenberg. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Karl Leonhardt. Die neuen Dekorationen und Kostüme sind von Professor Bernhard Pankol, Stuttgart, entworfen, der hiermit zum erstenmal den dekorativen Rahmen für eine Wagner-Oper gestaltet.

**Meteorologen-Tagung.** Einer Einladung der Meteorologisch-Geophysikalischen Abteilung des Württ. Stat. Landesamts folgend tagen heute und morgen in Stuttgart die Direktoren der meteorologischen Institute unter dem Vorsitz von Geh. Rat Hergesell, Berlin. Daran anschließend, am 11. Oktober, findet eine Zusammenkunft der Vertreter der norddeutschen Wetterdienstorganisation unter Leitung von Ministerialrat Muffel vom preuß. Landwirtschaftsministerium, sowie der Vertreter der süddeutschen Landeswetterämter, statt.

**Erbohrung einer neuen Mineralquelle.** Die Berger Inselfeuerquelle ist, wie allgemein bekannt, den Redararbeiten zum Opfer gefallen, weil der Quellaustritt in das künstige Redarbett fällt und in Zukunft unter Wasser liegt. Nun wurde außerhalb des künstigen Redarufers mit Erfolg eine Neufassung der Inselfeuerquelle versucht. Die Bohrung, die vorgenommen wurde, hat in etwa 50 Meter Tiefe eine sehr starke Sauerwasserader angefahren, stärker als der Zeuzsprudel. Diese Quelle liefert über 100 Sekundelliter und hat einen höheren Wärmegrad als die Inselfeuerquelle. Gleichzeitig aber ist die Ergiebigkeit einiger anderer Sauerwasserquellen in Cannstatt etwas zurückgegangen, was in dem Gutachten der Sachverständigen auch vorausgesagt war. Um diesen Rückgang zu verhüten, wird der in das alte Redarbett fallende Sauerwasserstrahl verschlossen und die neuerbohrte, sehr starke Quelle so weit abgedrosselt werden, daß in dem Berg-Cannstatter Sauerwassergebiet die bisherigen unterirdischen Spannungsverhältnisse wiederhergestellt sind und die alten Schüttungsmengen sich wieder einstellen. Nach dem übereinstimmenden Urteil der Sachverständigen ist dann sogar eine Verbesserung der Quellenergiebigkeit zu erhoffen. Die alte Berger Inselfeuerquelle wird voraussichtlich in 6-8 Wochen vermauert werden können.

## Das Gespenst im Schloßpark

Kriminalroman von A. von Hahn

19

Copyright by Marie Brüggemann, München

Die Polizei war schon in höchster Tätigkeit, und sämtliche Bewohner des Schlosses waren einem eingehenden Verhör unterzogen worden. Aber niemand wußte etwas Bestimmtes auszusagen. Alle schlossen sich jetzt der Behauptung des Irren an, daß es ein geheimnisvolles Wesen, ein Vampyr, sein müsse, der sein furchtbares Werk hier ausübe. Es fehlte den Beamten jeder Anhaltspunkt, von dem aus sie dem Verbrecher nachforschen konnten; denn die Behauptung des Irren konnten wohl die naiven Gemüter dieser Leute, niemals aber den klaren Blick und die vernünftige Urteilskraft der gewiegten Kriminalbeamten beeinflussen. In einem Punkte nur gaben sie dem Kranken recht. Sie glaubten jetzt ebenfalls, daß auch Blanche, seine Tochter, deren Tod von den ganz gleichen Umständen begleitet war, das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Auch Brian war einem Verhör unterzogen worden. Aber er, der noch vor kurzem mit der größten Lebhaftigkeit von dem Tode seines Kindes gesprochen, und die Vorgänge geschildert hatte, er war jetzt geistig so stumpf geworden, und es zeigte sich auch ein derartiger körperlicher Verfall bei ihm, daß man von ihm als Zeugen absehen mußte.

Man ließ den alten gebrochenen Mann in seiner Kammer, die er jetzt nicht mehr verließ, obgleich er seit Florences Fortgang aus Villier unumschränkte Freiheit genossen hatte. Er sah jetzt tagsüber, stumps vor sich hinbrütend, auf seinem Bettrande, und nur hin und wieder glitt ein blödes, verschmitztes Lächeln über seine Züge. Nur abends zeigte er eine größere Lebhaftigkeit. Dann suchte er mit den Armen wild umher, schwankte in seiner Kammer auf und ab, bis er wieder in seine stumpfsinnige Gebrochenheit zurückfiel.

Die Beamten hatten die verschiedensten Fährten auf-

Stuttgart, 9. Okt. Das Volksbegehren. Für das kommunistische Volksbegehren gegen den Panzerkreuzer haben sich bis jetzt in Groß-Stuttgart nur 3389 Wähler eingetragen.

**Familiendrama.** Montag abend sprang an der König-Karls-Brücke eine Frau mit ihren zwei Kindern in den Neckar. Das eine, ein 4-jähriges, konnte von einem an der Neckarbaustelle beschäftigten Arbeiter lebend gerettet werden. Die Frau wurde von der alarmierten Feuerwache 3 herausgezogen. Wiederbelebungsversuche hatten auch bei ihr Erfolg, während das zweite (2-jährige) Kind ertrunken ist.

**Einbrecher.** Einbrüche in Geschäftsläden waren die Spezialität des 20-jährigen Kaufmanns Otto Birnbacher aus Essen und des 21-jährigen Bäckers Artur Friedrich aus Zürich. Einige Zeit trieben sie dieses unlaubere Gewerbe in Stuttgart. Bei einer solchen Gelegenheit fiel den Burichen z. B. in einem Uhrengeschäft am Redartor eine Beute von etwa 1000 Mark Wert in die Hände. Sehr mitleidig verurteilte das Schöffengericht Birnbacher zu 6, Friedrich zu 5 Monaten Gefängnis, der Aupasser und Helfer, der 23-jährige Bauarbeiter Peter Schüttler aus Essen kam sogar mit 3 Wochen davon.

Schärfer glaubte das Gericht bei der Schneiderin Maria Köhler aus Neu-Ulm zufassen zu müssen, die allerdings wegen Betrugs rückfällig ist. Sie gab sich als Reallehrerin aus und wußte sich unter dem Vorbringen, der Geldbeutel sei ihr gestohlen worden, von der Gattin eines höheren Justizbeamten in Stuttgart ein Darlehen von 60 Mark zu erschwindeln. Die Strafe lautete auf 8 Monate Gefängnis.

## Aus dem Lande

**Strümpfelbad.** Wailingen, 9. Okt. Neue Kelter. Die hier erbaute neue Kelter ist feierlich eingeweiht worden. Nachmittags wurde ein Festzug veranstaltet. Die Festrede hielt Amtsverweser Reinhardt. Anwesend waren auch Landrat Mäuten und Oberregierungsrat Hoffmann. Nachdem noch Pfarrer Maden gesprochen hatte, wurde ein Winzerreigen vorgeführt. Abends war Festbankett.

**Cauffen a. N., 9. Okt. Folgeschwerer Schießunfall.** Vor einigen Wochen hatte der Sohn des Johann Sailer hier das Unglück, sich mit einem Terzerol durch die Hand zu schießen. Die Wunde verheilte anfänglich gut, bis sich nach einiger Zeit Wundstarrkrampf einstellte, der die Verbringung des jungen Mannes ins Krankenhaus nach Heilbronn nötig machte, wo er schwer darniederliegt.

**Weinsberg, 9. Okt. Tödlicher Unfall.** Gestern ist in Heilbronn Hermine Frey, Tochter des Stadtbaumstellers Ganzennmüller von hier, tödlich verunglückt. Beim Ausschüttern des Staublumpens wurde sie anscheinend von einem Schwindel erfaßt und stürzte zum Fenster hinaus. Der gerade mit dem Rad nach Weinsberg abfahrende Ehemann hörte einen Schrei und fand seine Gattin tot vor sich liegen.

**Calw, 9. Okt. Diamantene Hochzeit.** In Neuland feierte am Sonntag Schuhmachermeister Karl Koch (früherer Postbote) und seine Ehefrau Magdalene geb. Reutter in geistiger und körperlicher Frische unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde die diamantene Hochzeit. Im Auftrage des Staatsministeriums übermittelte Stadtschultheiß Müller unter Uebergabe der ordentlichen Gabe und eines Bildes die Glückwünsche des Staatspräsidenten, auch überreichte er namens der Gemeinde mit herzlichen Glückwünschen ein ansehnliches Geldgeschenk.

**Neresheim, 9. Oktober. Viehschaden.** Einem Müller und Landwirt an der Eger im Ries ist in den letzten zwei Monaten ein großer Viehschaden entstanden. Innerhalb 2 Wochen sind ihm 5 Pferde im Wert von 5500 Mark verendet, anfangs glaubte man, daß es sich um eine entschädigungspflichtige Tierkrankheit (Kopfrankheit) handle. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß dies nicht der Fall war. Einige Tage nachher gingen mehrere Stück Rindvieh ein und wieder nach einigen Tagen mußte der ganze Rindviehstand, 13 Stück, notgeschlachtet werden. Schaden 5000 bis 6000 Mark. Ueber die Todesursache stehen die Laien und die Wissenschaft vor einem Rätsel. Vermutet wird Futtervergiftung durch Kunstdünger. Auch vor 2 Jahren hatte der Mann Unglück im Stall, jedoch kein Viehschaden in kurzer Zeit sich auf etwa 18000 Mark beläuft. — Auch in Orten auf dem Härtsfeld kamen in den letzten Jahren ähnliche große Viehverluste vor.

genommen, um die dunkle Sache aufzuklären. Der Verbrecher aber schien in der Tat mit unheimlichen Kräften ausgestattet zu sein. Er hatte den Schaulatz verlassen, ohne auch nur die geringsten Spuren zu hinterlassen. Auch unter dem geringen Nachlaß des Ermordeten fand sich nichts, das einen Anhalt bot, dem Uebelthäter nachzuspüren. Da der Ermordete im Auftrage Florences nach Villier gekommen war, wurde sie in der Untersuchungssache natürlich viel in Anspruch genommen. Bald sollte sie diese, bald jene Auskunft über den Toten geben. Da er aber erst kurze Zeit in ihrem Dienst gewesen, waren ihre Auskünfte nur sehr, sehr lappig. Alle Beziehungen des Ermordeten mündeten in Paris, darum begann man dem Ursprung des Verbrechens auch dort nachzuforschen. Der Plan mußte dort von seiner früheren Umgebung ausgeht worden sein. Die Sektion der Leiche des Schloßherrn bestätigte den Verdacht, daß auch er das Opfer einer Untat geworden. Bei der Gleichartigkeit der zwei rätselhaften Todesfälle war die Vermutung selbstverständlich, daß auch Blanche das Opfer desselben Verbrechens geworden war.

Unter den hinterlassenen Papieren des Kammerdieners hatten sich auch Schriftstücke befunden, die zwar zu der Mordaffäre in keine Beziehung zu bringen waren, für Florence aber, der man Einblick in die Hinterlassenschaft des Ermordeten gewährte, großes Interesse hatten. Es ging daraus unzweifelhaft hervor, daß Rehad an dem Anschlag gegen ihre Person beteiligt war. Wenn dieser Beweis sie auch nicht besonders überraschte, war es doch nur die Bestätigung des längst bestehenden Verdachts. So gab ihr die Entdeckung dieses positiven Beweises aber einen willkommenen Anlaß, an Renaud zu schreiben. Die Trennung hatte ihre Liebe in eine neue Phase gedrängt, hatte eine schrankenlose Sehnsucht nach ihm, zugleich aber auch die Hoffnung und den festen Willen in ihr erweckt, sich seine Liebe und sein Vertrauen zurück zu gewinnen. Wenn er sie früher geliebt hatte, woran sie in Stunden des Nachdenkens nicht mehr zweifelte, dann konnte die Blut nicht ganz erloschen sein —, und wenn nur ein Funken davon noch in seinem Herzen glühte, dann wollte sie nicht ruhen, und ihn an-

Dehringen, 9. Okt. Brand. Am Montag früh war im ersten Stock des Café Friedrich wohl durch Zigarrenasche leicht brennbares Mobiliar angegangen, so daß an den Fenstern der helle Feuerschein gesehen und die Bewohner geweckt wurden. Der Brand konnte von den ersten Herbeigeeilten gelöscht werden.

**Crailsheim, 8. Okt. Eröffnung einer Autolinie.** Am Samstag wurde die Postautolinie Crailsheim-Unterdeuffluden eröffnet.

**Dagersheim O. Böblingen, 9. Okt. Ein weiterer Brand.** Am Samstag nachmittag brach in der Doppel-Scheuer des Gottlob Seitter sen. und Gottlob Baur Feuer aus. Durch die wechselnden Windstöße war die Scheuer in kürzester Zeit niedergebrannt. Die Feuerwehr konnte nur die angrenzenden Wohnhäuser retten. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

**Urach, 9. Okt. Schwere Unfall.** Der junge Eugen Häbich von Ufingen kam mit seinem Fahrrad in schneller Fahrt von Ufingen her und fuhr auf der falschen Seite (links) in die scharfe Kurve beim Steinbruch. Im gleichen Augenblick kam von Urach her ein Lastauto in die Kurve, hatte jedoch Zeichen gegeben. Häbich fuhr direkt gegen das Auto und wurde eine kurze Strecke geschleift, bis das Auto zum Halten kam. In schwerverletztem Zustand wurde er durch den Führer des Lastautos nach Urach verbracht.

**Tübingen, 9. Okt. Vom Kunst- und Altertumsverein.** Eine würdigere Heimstätte als bisher hat nunmehr die Sammlung des Vereins in einem der Herzogszimmer des Schlosses gefunden. Der Dank dafür geht vor allem Professor Dr. Fehleisen, dem es in langen Verhandlungen geglückt ist, die bisher in der alten Küche des Schlosses höchst unwürdig untergebrachten Gegenstände in den prächtigen Renaissanceraum zu verbringen.

**Schieffingen O. Nagold, 9. Okt. Versuchter Mord.** Sonntag nacht wurde der Gastwirt Hr. Gutekunst von hier in seinem Schlafzimmer überfallen und mit einem Beil und einem Rasiermesser schwer verletzt. Als Täter kommt der früher bei Gutekunst bedienstete 24 J. a. Knecht A. Glädler, gebürtig aus Schweningen (Baden), zuletzt bedienstet in Hochdorf, in Frage. Der Täter ging flüchtig und konnte bis jetzt nicht gefaßt werden. Die Frau des Gutekunst und dessen Mutter wurden ebenfalls verletzt. Gutekunst mußte in das Bezirkskrankenhaus übergeführt werden.

**Freudenstadt, 9. Okt. Tödlicher Verunglückt.** Sonntag fuhr der 20 J. a. Säger Julius Reichle von Enzthal mit seinem Motorrad bei der Pfaffenstube auf einen Baum und war sofort tot.

**Neuenbürg, 9. Okt. Tödlicher Motorradunfall.** Der Motorradfahrer Erwin Dittus von Oberhaußen O. Neuenbürg sah, als er bei Einbruch der Dämmerung mit schlecht beleuchtetem Rad ein Langholzfuhrwerk einholte, die Enden der Stämme zu spät, bremste stark und fuhr scharf nach links, wodurch er stürzte und einen doppelten Kieferbruch und einen Armbruch erlitt. Dittus erlag nun im Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen.

**Bödingen O. Oberndorf, 9. Okt. Ueberfahren.** Die 11 Jahre alte Tochter des Franz Walheim von hier war mit dem Aufselen von Obst auf der Straße beschäftigt, während ihr Vater auf dem Baum saß und Obst brach. Da kam aus der Richtung Boll ein Perlenkranzfahrzeug vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite angefahren. Das Mädchen wollte die Straße zuerst überspringen. Als es das Auto gewahr wurde, sprang es wieder zurück und wurde hierbei von dem Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. So daß es einen Schädelbruch erlitt und bewußtlos war. Blutüberströmte mußte das Kind von einem zufällig des Wegs kommenden Personenwagen aus Alstalg in das Krankenhaus nach Oberndorf übergeführt werden.

**Tailfingen O. Balingen, 9. Okt. Tödliche Unfälle.** Hier wurde auf der Bahnhofstraße der 7-jährige Sohn der Frau Marie Beyer von einem Perlenkranzfuhrwerk überfahren. Der Knabe sprang dem Führer direkt vor den Wagen. Nach Ueberführung des Kindes in das Ebingen Krankenhaus ist es dort gestorben. — Tödlich verunglückt ist auf einem Ausflug ins Donautal bei Reiblingen der verheiratete 24 Jahre alte Trikotweber Hans Maute von hier. Er stürzte vom sogenannten „Schaufelsen“ ab und war sofort tot.

fachen, bis er wieder zur lodernden Flamme emporschlug.

Sie verschaffte sich eine Abschrift der fraglichen, den Beweis erbringenden Schriftstücke, und sandte sie ihm zu, ihn in bewegten Worten bittend, das unerträgliche Band nun endlich zu lösen. Daß Rehad ein unwürdiger sei, wußten sie ja beide schon, hier sandte sie aber noch einmal Material von unzweifelhafter Beweisraft. Sie schrieb ihm, daß sie nun erwarte, er werde sie von dem unerträglichen Band sofort befreien, vorausgesetzt, daß sie noch Anspruch auf seine Freundschaft erheben dürfe. Rehad habe seit ihrer Abreise von Paris nichts mehr von sich hören lassen, und das erregte in ihr die Besorgnis, er werde ihr hierher vielleicht bald folgen. Sie bäte, sie doch davor zu schützen. Er selbst möchte Rehad sofort von ihrem Entschluß in Kenntnis setzen, daß sie das Verlöbniß als gelöst ansehe. Bei all den peinlichen Einbrüchen, die hier auf sie einströmten, wolle sie wenigstens von dieser Last befreit sein. Ein Gutes habe sie inzwischen jedoch zurückgewonnen: ihr Selbstvertrauen sei wieder erwacht. Daß sie alles, was hier um sie vorginge, und was sie früher erlebt habe, mutig und stark getragen, das sei ihr ein Beweis, daß sie doch nicht so hilflos und unselbständig sei, als sie es in dem Bewußtsein ihrer tiefen Beschämung ihm gegenüber geglaubt habe. Sie werde nun alle ihre Kräfte wieder dafür einlegen, seines Vertrauens würdig zu werden.

Das war ein Neubekenntnis in aller Form, das wußte sie. Aber sie wollte sich vor ihm bemächtigen. Diese Genugtuung war sie ihm schuldig, und wenn er sich nun dennoch kalt von ihr abwandte, dann hätte sie wenigstens alles getan, sich ihr Glück zurück zu erkämpfen.

Renaud war von diesen Zeiten tief ergriffen, und da die mitgesandten Abschriften die letzten dunklen Punkte in der Angelegenheit, die er jetzt als seine eigene ansah, aufklärten, durfte er nun ihrer Bitte nachgeben, und die Vertreter zur Verantwortung ziehen. Nach reiflicher Ueberlegung hatte es ihm eingeleuchtet, daß Florence die Uebelthäter aus schwerwiegenden Gründen nicht der öffentlichen Bestrafung preisgeben konnte. Er kannte ja die Gesellschaft auch zu gut, und mußte es billigen, daß sie ihre Person nicht zu einem Gegenstand ihrer Sentationslust her-



Wohn N. Laupheim, 9. Okt. Dienstjubiläum. Am Sonntag konnte Oberlehrer Braun in unserer Gemeinde sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

**Chingen a. D., 9. Okt. Schwere Unfall.** Mit dem Auto des Herrn Hierstock aus Schelllingen fuhr Dr. Fiesel aus Chingen, Zahnarzt Fiesel aus Schelllingen, Hierstock und noch ein Ehepaar von Schelllingen nach Chingen. An der Kurve fuhr das Auto an einen Baum, wobei Dr. Fiesel der Oberarm ausrenkte wurde, Zahnarzt Fiesel erlitt schwere innere Verletzungen. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Das Auto ist vollständig zertrümmert. Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus verbracht.

**Ravensburg, 8. Okt. Tagung.** Am 13. und 14. Oktober findet hier der 8. Württ. Goutag des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten statt.

**Vom bayerischen Allgäu, 9. Okt. Richtfest der Reibhornbahn.** Die Talstation der Reibhornbahn beim Tretschhofel ist im Rohbau fertiggestellt; am Samstag fand das Richtfest statt.

## Die Einweihung des Mittnacht-Baus

Stuttgart, 9. Okt. Heute wurde der große Mittnacht-Bau in der Königstraße feierlich eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier hielt Finanzminister Dr. Dehlinger eine Ansprache. Wir stehen auf historischem Boden; ein Stück württ. Geschichte hat sich auf diesem Grund und Boden abgespielt. Diese Vergangenheit, insbesondere in den letzten 60 Jahren, soll mit der Gegenwart verbunden werden durch den Namen des Ministerpräsidenten Freiherrn Hermann von Mittnacht, der ein Menschenalter lang von dieser Stätte aus die Geschichte unseres Vaterlandes so erfolgreich geleitet hat. Es ist mir eine besondere Freude, die Tochter und den Sohn des Herrn v. Mittnacht in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Der Mittnacht-Bau ist ein jedermann erkennbares Wahrzeichen für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes und für die jähe Energie unseres Volks, aber auch für die Ordnung im Staat Württemberg und für das Aufblühen unserer Hauptstadt Stuttgart. Nicht aus Steuermitteln, nicht aus laufenden Einnahmen ist der Bau erstellt worden, sondern aus Grundstocksmitteln, aus Kapitalvermögen, das dazu dienen soll, eine Rente zu schaffen, also den Steuerzahler vor einer weiteren Erhöhung seiner Steuerlast zu schützen. Das wohlgeplante Werk ist auch ein sichtbarer Beweis, was durch verständnisvolle Zusammenarbeit erreicht werden kann. Der gemeinsame Wille, ein großes Werk zu schaffen, hat alle geistl. Staatsminister und Volksvertretung, Staat und Stadt Stuttgart, Verwaltung und Technik, Arbeiter und Unternehmer. Meinen aufrichtigen Dank allen denen, die dazu beigetragen haben, dieses Werk zu schaffen. Möge jedem, der im Mittnachtbau seine Arbeitskräfte aufgeschlagen hat, ein reicher Segen seiner Arbeit zuteil werden zum Wohl unseres Volks und Vaterlandes. Möge aber auch jeder, dessen Herz der edle und wichtige Bau erfreut, der Mahnung gedenken: Einigkeit macht stark!

Der Bauherr des Mittnachtbaus ist der württembergische Staat. Die überbaute Grundfläche, die im Viereck durch die König-, Büchsen-, Kronprinz- und Gymnasiumstraße begrenzt wird, umfaßt nicht weniger als 2000 Quadratmeter. Die erzielte nutzbare Grundfläche rund 10 000 Quadratmeter. Das riesige Gebäude ist siebenstöckig (einschließlich des Erdgeschosses), der Turmbau an der Büchsenstraße enthält zwölf Stockwerke. In 33 mächtigen Schaufenstern in der Flucht der Königstraße laden die Firmen, die die — allerdings sehr teuren — Räume gemietet haben, durch prächtige Warenstellungen zum Kauf ein. Der Bau beherbergt 60 Mieter, nämlich 26 kaufmännische Geschäfte, sieben Ärzte, 6 Anwälte und Notare, 3 Architektenbüros und 18 Ladengeschäfte. Der Entwurf stammt von der Stuttgarter Architekturfirma Eisenthr u. Pfennig, die auch die künstlerische Oberleitung übernahm. Die Durchführung des Bauwesens lag in der Hand der Bauabteilung des Finanzministeriums, Präsident Ruhn, Oberbürgermeister Köhler, Oberbaudirektor Daiber, Baurat Eble und Bezirksbaumeister Schloffer. Der Landtag hat für den Bau 2,65 Millionen Mark bewilligt und man glaubt, daß diese Summe nicht überschritten zu werden braucht.

geben wollte. Hatte sie doch genug schon unter den dunklen Vorgängen zu leiden, die sich in ihrer engeren Umgebung in Biller abspielten. Aber ganz ungestraft sollten die beiden Schüsse nicht davontommen. Einen Denzettel wollte er ihnen wenigstens erteilen, wenn es ihm versagt war, die jämmerlichen Widte hinter Schloß und Riegel zu bringen. Dieser Blicke mußte erfahren, daß nun eine starke Hand über dem Opfer seiner niedrigen Nachgelüste wache, und daß der gerinnste Verlust, sich Florence jemals wieder in böser Absicht zu nahen, ihn der Hand der Gerechtigkeit ausliefern könne.

Zuerst wollte er mit Rehab abrechnen. Mit einer Reipreitsche versehen, bestieg er seinen Wagen, der ihn an sein Ziel brachte. Ein Diener in einfacher Livree empfing ihn, und führte ihn, nachdem er den Besuch bei dem Herrn gemeldet, in einen kleinen, aber äußerst geschmackvoll eingerichteten Salon. Gleich darauf betrat Rehab, bleich und sichtlich verstört, das Gemach. Er bat mit zitternder Stimme, Platz zu nehmen, und ihm sein Anliegen vorzutragen.

„Ein Anliegen, mein Herr“, sagte Renaud mit scharfer Betonung, sich höher aufrichtend, und einen Blick voller Verachtung auf sein Gegenüber heftend, „würde mich schwerlich zu Ihnen führen!“

Rehab wurde noch zäher, und blickte in regungslosem Schweigen starr vor sich nieder. Renaud fuhr fort: „Ich komme im Auftrage des Fräuleins von Biller. Die Dame hat mich ermächtigt, ihr Verlobnis mit Ihnen zu lösen. Wollen Sie die Gründe dafür hören, dann will ich sie Ihnen nennen, aber ich habe keine Garantien, daß ich mich dann nicht fortziehen lasse. Fräulein von Biller tut es nur aus Rücksicht gegen ihre eigene Person, wenn sie es dabei bewenden läßt, und das gegen sie verübte Verbrechen, in welchem Sie, mein Herr, eine so glänzende Rolle spielten, ungeahnet läßt. Dies habe ich Ihnen im Auftrage des Fräuleins von Biller zu sagen. Haben Sie darauf etwas zu erwidern, dann bitte, besinnen Sie sich rasch. Ich habe dann noch weiter persönlich mit Ihnen zu sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Lokales.

Wildbad, den 10. Okt. 1928.

**Schöne Figur und ihre Hilfsmittel.** Daß schon das Thema unsere Damenwelt stark interessieren sollte, hätte man erwarten können. Leider ließ der Besuch der Veranstaltung der Thalgia-Werke, Leipzig, gestern abend im Wildbader Hof zu wünschen übrig, denn es war nur eine begrenzte Anzahl Damen erschienen, um den Vorführungen und Vorträgen anzuwohnen. — Den einleitenden wissenschaftlichen Vortrag hielt eine ärztlicherseits ausgebildete Vertreterin dieses Hauses. Daran schlossen sich Vorführungen neuzeitlicher Formenpflegemittel und fachliche Beratungen der anwesenden Damen. An Hand anatomischer Tafeln wurde die Notwendigkeit einer speziellen Formenpflege des weiblichen Körpers in allgemeinverständlicher Weise erläutert. Der wichtigste Teil weiblicher Schönheits- und Gesundheitspflege sei die Kleidung. Je mehr die Damenwelt zu Sport und Gymnastik übergehe, umso wichtiger sei richtige Bekleidung, damit nicht durch tägliche und stündliche Gegenwirkung alle Verschönerungs- und Kräftigungsarbeit wieder zunichte werde. Vielleicht hörten die meisten Besucherinnen hier zum erstenmale, daß die Wohlgestalt des weiblichen Körpers durch anatomisch richtige Gürtel und Binden bis ins höchste Alter erhalten bleiben kann. Anschließend wurden die bewährtesten Thalgia-Konstruktionen gezeigt und ihre Wirkungsweise erklärt. Es wurde noch bekanntgegeben, daß sich jede Dame, die am Besuch der Veranstaltung verhindert war, noch nachträglich über dieses ganze Gebiet unterrichten kann, wenn sie vom Thalgia-Werk, Leipzig 69, das ausflürende Heft „Die gesunde Frau“ gegen 20 Pfg. bezieht.

**Halbbarer Most.** Das Mosten hat begonnen. Niemand versäume, wenn er sich vor Schaden bewahren und guten, bis zuletzt haltbaren Most erhalten will, frischgährige Weinhese, sowie Gährtrichter zu verwenden! Der Most wird im Geschmack bedeutend verbessert, außerdem vermeidet man das Sauer-, Zähe- und sonstige Krankwerden desselben. Die Eberhard-Drogerie, R. Plappert, erteilt gerne Rat und Aufschluß.

## Die Lage des Arbeitsmarktes

In die Berichtszeit fiel am 1. Oktober das Inkrafttreten einer grundlegenden Änderung in der Organisation der Arbeitsvermittlung, die Lösung der öffentlichen Arbeitsnachweise von den Amtskörperschaften und Gemeinden, und ihre Eingliederung als Arbeitsämter in die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Die rückschlüssige Bewegung des Gesamtmarktes, die schon seit Wochen deutlich erkennbar war, hat sich in verstärktem Maße fortgesetzt. Für die alten Gebiete von Württemberg und Baden beträgt die Zunahme der Unterstützten rund 1000 Personen oder 3,7 v. H. Im ganzen bezogen am 3. Oktober 25 051 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4059 die Krisenunterstützung. Die Gesamtzahl der Unterstützten betrug 29 110 Personen; davon waren 22 945 Männer und 6165 Frauen. Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 6692 und auf die Arbeitsämter in Baden 22 418 Hauptunterstützungsempfänger.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Todesfall.** Der Seniorchef der Firma Deurer u. Kaufmann in Hamburg, Wilhelm Deurer, der seit 1898 als Konsul die Interessen Württembergs in Hamburg vertreten hat, ist in hohem Alter in Bensheim an der Bergstraße gestorben.

**Emanuel von Bodmans neues Werk.** Emanuel von Bodmans Tragödie „Der Fremdling“ wurde von der württembergischen Volksbühne erworben und wird im Lauf des Herbstes in etwa 12 württembergischen Städten zur Aufführung gelangen.

**Der Einbruch im Darmstädter Neuen Palais.** Bei dem Einbruch im Neuen Palais in Darmstadt scheint, soviel bis jetzt bekannt ist, nicht mehr geraubt worden zu sein, als die 90 Mark enthaltende Brieftasche, die einer der Räuber dem wie tot am Boden liegenden Grafen Hardenberg aus der Brusttasche zog. Die Verbrecher nahmen dem Grafen zwar auch die Schlüssel für das ganze Palais ab und durchstöberten mehrere Räume, sie entdeckten aber nur eine Münzensammlung, die sie unberührt ließen. Der durch einen Schlag mit einem Totschläger erheblich verletzte Graf, der im Alter von 88 Jahren steht, konnte sich noch mit Mühe zur nahegelegenen Polizeistation schleppen und Anzeige erstatten. Die Polizei nahm sofort eine Untersuchung vor, und sie fand in der Nähe des Palais ein A. B. gezeichnetes Handtuch, mit dem der Ueberfallene vermutlich geknebelt oder erdroffelt werden sollte. Wie die Verbrecher in das Palais gelangt sind, ist noch nicht aufgeklärt. Auf ihre Ergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. — Der Großherzog wohnt zurzeit nicht im Palais, sondern in Wolfsgarten, das Palais war deshalb ziemlich unbewohnt.

**Neue Briefmarken.** Nächstes Jahr soll es in Ägypten neue Briefmarken geben, offenbar eine Art Wettbewerbs-Unternehmen zu den olympischen Spielen. Dazu dürfen natürlich auch besondere Marken nicht fehlen. — Italien geht nun auch zur Ausgabe hochwertiger Marken über; die erste soll eine 50-Lire-Marke sein. — Zur Kaiserkrönung in Japan im November wird es natürlich auch Gedenkmarken geben.

**Schwere Stürme über dem Atlantischen Meer.** Die aus Amerika in Europa eingetroffenen Dampfer berichten über schwere Stürme, die sie in voriger Woche auf dem Atlantischen Meer zu bestehen hatten. Mehrere Dampfer mußten Notzeichen ausfunken, viele Schiffe erlitten Beschädigungen.

**Rauschgifthandel.** Das Gericht in Düsseldorf verurteilte einen Apotheker, der in Kaffeehäusern usw. heimlich Morphium und Kokain verkaufte, zu 4 Monaten Gefängnis. Das ist in Düsseldorf in kurzer Zeit der vierte Prozeß wegen Rauschgifthandels.

**Geheimfunkstelle.** In der Nähe von Rizza entdeckte die französische Polizei in der Wohnung eines wegen politischer Vergehen aus Italien ausgewiesenen Rechtsanwalts einen geheimen Funksender, mit dem jede Nacht geheime Funkmeldungen ausgegeben wurden. Der Mann wurde verhaftet.

**Pest in Athen.** In Athen sind mehrere Fälle von Pest aufgetreten. Die Einwohner werden geimpft.

**Zugsentgleisung.** Ein Personenzug aus der Richtung Vigo nach Pontevedra (Nordspanien) ist entgleist. Mehrere Eisenbahnwagen stürzten die 7 Meter hohe Böschung hinunter ins Meer. Ein Bahnbeamter wurde getötet, zwei Reisende schwer verletzt.

**Hochwasser in Südrussland.** Nach starken Regengüssen sind bei Batum etwa 2000 Bauernhöfe überschwemmt worden. Die Saaten wurden weggeschwemmt und der Bahnkörper im Südbezirk der Schwarzmeer-Eisenbahn unterwühlt. An der georgischen Militärstraße sind Erdrutsche zu verzeichnen.

**Uraufführung einer „Heldenklage“ von Professor Kempff-Stuttgart.** Am Montag abend wurde in der Garnisonkirche in Potsdam der Opferstock für die Witwen und Waisen der im Weltkrieg Gefallenen von Potsdamer Regimenter feierlich geweiht. Zu der Feier hatte Professor Wilh. Kempff-Stuttgart eine „Heldenklage“ komponiert. Ihre Uraufführung erlebte die Komposition von der Kapelle des Infanterieregiments 9, unter Musikmeister Hagemann vollendet, vorgetragen, und war von guter Wirkung auf die Zuhörerschaft.

**Der Welfenschaf.** Wie bereits berichtet, beabsichtigt der Herzog von Braunschweig den Omdener Welfenschaf, der aus kostbaren Kunstwerken und geschichtlichen Denkmärdigkeiten der germanischen und frühen niederdeutschen Geschichte besteht, im ganzen zu verkaufen. Da der Schaf aber für Deutschland und besonders Preußen von höchstem Wert ist, sollen Schritte getan werden, um den Verkauf nach Amerika zu verhindern. Ob freilich die Provinz Hannover oder Preußen die Mittel zum Ankauf aufbringen können, erscheint noch fraglich.

**Die Stadt der brüderlichen Liebe.** Das Hilfswerk der schwedischen Gesellschaft „Rettet die Kinder“ für die durch Erdbeben verwüsteten Gebiete Bulgariens geht seiner Vollendung entgegen. Ein neuer Ort ist entstanden, der den Namen Leubeno führt, d. h. Stadt der brüderlichen Liebe. Ueber den Türen jedes der ersten 70 Wohnhäuser steht die Inschrift: „Erbaut von der Bevölkerung Schwedens“.

**Ueberfahren.** Beim Ueberfahren einer Straße in Berlin wurde ein noch nicht bekanntes Ehepaar von einem Kraftomnibus überfahren und sofort getötet.

**Anschlag auf den D-Zug Berlin-Köln.** In der Nacht zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr fuhr der D-Zug Berlin-Köln zwischen Burg bei Magdeburg und Detershagen auf einem von unbekanntem Täter auf das Geleis gelegten Hemmschuh auf. Nach Beseitigung des Hindernisses fuhr der D-Zug mit 13 Minuten Verspätung weiter. Personen sind nicht verletzt worden.

**Geheime Funkanlagen in Oesterreich.** Die österreichische Bundespolizei entdeckte in Wien, Graz und Salzburg geheime Funkanlagen des sozialistischen Republikanischen Schutzbunds, mit denen Befehle und sonstige Nachrichten von und zu der sozialistischen Hauptstelle in Wien mit Geheimchrift, die nun ebenfalls ermittelt wurde, verbreitet wurden. Die Funkstationen bestanden schon über ein Jahr und sollen für die Revolte vom 15. Juni v. J. errichtet worden sein.

**Anschlag gegen ein Eberdenkmal.** Auf das erst vor kurzem errichtete Eberdenkmal in Otterbrunn bei München, das erste Denkmal für Ebert in Bayern, ist in den letzten Tagen ein Sprengstoffanschlag verübt worden. Die „Münchener Post“ meldet darüber: Als am letzten Sonntag ein Reichsbannermann die Stufen des Eberdenkmals in Otterbrunn reinigen wollte, zog er aus der obersten Stufe mit dem Rechen einen kleinen Erdbäusen auseinander, unter dem 11 Dynamitpatronen, 2 Sprengkapseln und 2 ungefähr 10 Meter lange Zündschnüre zum Vorschein kamen. Die eine Zündschnur war schon zum Teil abgebrannt und die Explosion ist nur durch einen Zufall verhindert worden.

**Obergreifener Gelfert von einem Kameraden ermordet?** Nach Mitteilung des 8. Ubr-Abendblattes ist unter dem dringenden Verdachte, den Obergreifenden Gelfert in Redlich bei Potsdam ermordet zu haben, der Kamerad des Ermordeten Gumpert, dem Gelfert Geld geliehen hatte, verhaftet worden.

**Erdbeben.** Mehrere Bebenwarten verzeichneten am Dienstag 3.13 Uhr ein starkes Beben, dessen Herd sich etwa in Mittelamerika befindet.

**Brennende Felder.** In der Gegend von St. Nazaire (Frankreich) stehen die Felder in der Ausdehnung von mehreren Kilometern in Flammen. Das Feuer ist durch einen Raucher verursacht worden.

**Die Alkoholvergiftungen in Newyork.** Aus Anlaß der zahlreichen Fälle von Alkoholvergiftung, der in zwei Tagen 30 Personen erlegen sind, hat die Newyorker Polizei im Osten der Stadt in einer großen Streife etwa ein Duzend geheimer Schankstätten entdeckt. Die Alkoholvorräte wurden beschlagnahmt und werden chemisch untersucht, da der Verdacht besteht, daß die alkoholischen Getränke aus dem stark giftigen Methyloalkohol (Holzäther) hergestellt waren, der in großen Mengen eingeschmuggelt wird.

**Raubüberfall.** In einem Juwelieregeschäft im 12. Stockwerk eines Wolkenkrägers in der Fifth Avenue in Newyork wurde von vier maskierten Männern ein Raubüberfall verübt. Zwei der Räuber bedrohten den Verkäufer und einen gerade anwesenden Kunden mit Revolvern, während die beiden anderen Edelsteine im Wert von 200 000 Dollar an sich nahmen. Den Räubern gelang es, unerkannt zu entkommen.

## Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häufig gefährdeten Zahnbelag

### Sport

**Pferde-Rennen in Weil.** Die im herbstlichen Schmutz prangende Weiler Rennbahn öffnet am Sonntag, den 14. dieses Monats, anläßlich der vom Schwäbischen Reitverein veranstalteten Halbturn-Rennen zum letztenmal in diesem Jahre ihre Pforten. Das Programm sieht 2 Flachrennen, 3 Hindernisse, sowie zwei Jagden mit Luetsch, davon eine für Mitglieder der städtischen Reitvereine Württembergs vor. In den Hauptrennen des Tages, die ausschließlich den Herrenreitern vorbehalten sind, liegt eine große Anzahl Meldungen der besten Halbblüter des ganzen Reiches vor. So werden u. a. besondere Transporte aus Bremen, Hannover, Westdeutschland, Berlin usw. eintreffen; selbstverständlich finden sich die in Süddeutschland befindlichen Halbblutpferde aus Baden, Bayern und Württemberg ebenfalls in großer Anzahl vor. Den Abschluß des Tages bildet wiederum wie im vorigen Jahre eine Jagd mit Luetsch im roten Rod für alle am Platz befindlichen Reiter und Pferde.



